Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Kirchen-Music an dem höchsterfreulichen Jubel-Feste, welches wegen der vor hundert Jahren erhaltenen Souveraineté der Dänischen Monarchen aus dem Oldenburgischen Stam[m]-Hause, auf ... Befehl unsers ...

Lanau, Christoph

Oldenburg, 1760

urn:nbn:de:gbv:45:1-484241

Visual Library

Kirchen-Music

an

dem höchsterfreulichen Jubel-Feste/

welches

wegen der vor hundert Jahren

erhaltenen Souveraineté

der Dänischen Monarchen

aus dem Oldenburgischen Stam̃-Hause/

auf allergnädigsten Befehl

unsers allerhuldreichsten Souverainen

Erb-Königes, und Herrn,

Friedrichs des V.

Königes zu Dännemark und Norwegen ꝛc. ꝛc.

den 16ten October 1760.

feyerlichst begangen wurde/

in der Haupt-Kirche St. Lamberti zu Oldenburg

aufgeführt

von

Christoph Lanau/

Stadt-Organisten.

Oldenburg, gedruckt in der Kön. Dän. priv. Buchdruckerey,

bey sel. Johann Arnold Götjen Wittwe.

Landesbibliothek Oldenburg



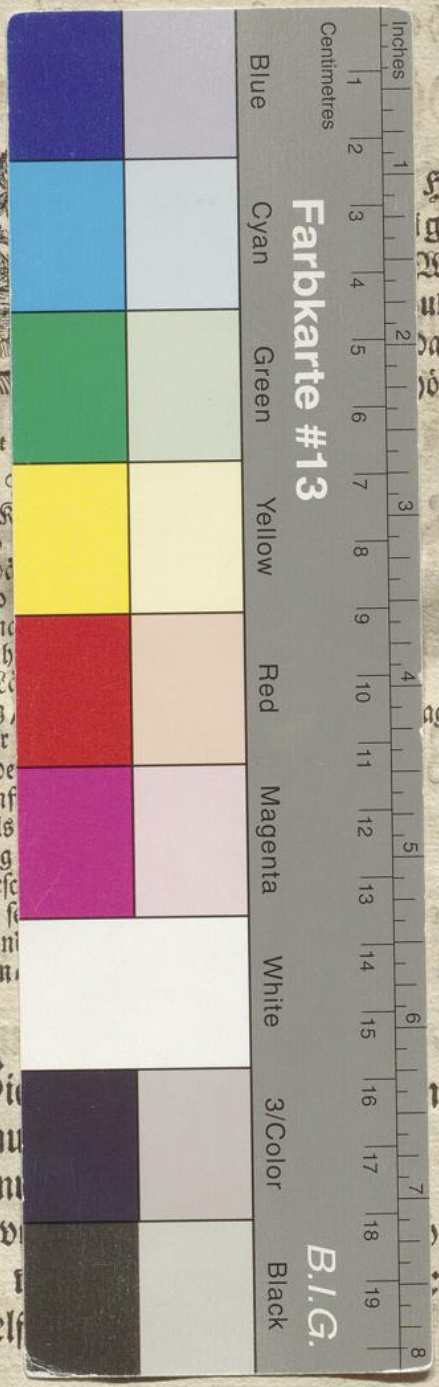
Herzen weihen,
igs Wohlergehn
Weihrauch streuen,
uld erhöhn.
das Haupt empor,
höhern Chor.

Recit

Wohl dir, o
GOtt ist der K
Wie groß, o
Die du an D
Du hast es so
Weil deine Gn
Die David äh
Wenn andre L
Und über Krieg,
So singen wir
GOtt stärkte de
Und streckte sanf
Die nichts, als
Wie schön fieng
Er neu zu herrsc
Des Friedens s
Bracht Heil un
Nicht Menschen

agen:

Wi n/
Ein unu
Doch n
Doch v eugen;
Doch/ : steht,
Nur helf



Landesbibliothek Oldenburg

Vormittag.

Aria.



Kommt, laßt uns unsre Herzen weihen,
Laßt uns fürs Königs Wohlergehn
Der Wünsche reichen Weihrauch streuen,
Und GOttes treue Huld erhöhn.
Heb, Oldenburg, das Haupt empor,
Und sing ein Lied im höhern Chor.

Recitativ.

Wohl dir, o Volk, das wieder jauchzen kan!
GOtt ist der Königs-Thronen Stärke.
Wie groß, o HErr, sind deine Werke,
Die du an Dännemark gethan!
Du hast es so, wie dort dein Volk, geliebt,
Weil deine Gnad ihm solche Fürsten gibt,
Die David ähnlich sind.
Wenn andre Länder zagen,
Und über Krieg, Gewalt, Verlust, Verwüstung klagen:
So singen wir dem HErrn.
GOtt stärkte des dritten Friedrichs Haus,
Und streckte sanfft die Macht des Thrones aus,
Die nichts, als wohlthun, kan
Wie schön fieng nach der Feinde Toben
Er neu zu herrschen an!
Des Friedens seligster Genuß
Bracht Heil und Ueberfluß.
Nicht Menschen-Werk! Das kam von oben.

Arioso.

Wie herrlich stimmt es überein/
Ein unumschränkter König seyn;
Doch nur als Vater sich erzeigen;
Doch vor der Götter GOtt sich beugen;
Doch/ wenn der Thron noch höher steht,
Nur helffen durch die Majestät.

Landesbibliothek Oldenburg

Aria.

Erhabne Fürsten auf der Erden,
Nie könnt ihr gnug gepriesen werden,
Seyd unsern Königen nur gleich.
Sie ehren GOtt, GOtt ehrt sie wieder, 1. Sam. 2, 30.
Sie schaun auf die geringsten nieder,
An Weisheit groß, an Gnade reich.

Recitativ.

So jauchzen wir erfreut an diesem Jubel-Fest,
Das GOtt und **Friedrichs** Wink uns heute feyren läßt.
Wie dort der Mann nach GOttes Herzen
Bey seines Hauses Flor
Des Himmels Gnade pries,
Und manches Lob-Lied tönen ließ:
So folget **Friederich** dem heiligen Exempel.
Die Andacht steigt mit Glut, und Dank, und Lob empor,
Sie Zehlt des höchsten Güt, und wird im Zehlen matt,
Weil jeder Augenblick stets neue Gnade hat.
Das hat in diesen hundert Jahren
Dein **Königs-Haus**, o Dänemark, erfahren.

Arioso.

Drum, Völker, bringt dafür dem HErren
Dank und Ruhm,
Und preiset euer Glück in seinem Heiligthum.

Aria.

GOtt, der uns die besten Monarchen gegeben,
Erhalte des theuresten **Friederichs** Leben,
So weit die entferntesten Tage nur gehn!
Es siege der Glaube! Es blühe der Friede!
Es steigen die Künste! HErr, werde nie müde,
Den **König** mit Segen und Heil zu erhöhn.
Erneuert, ihr Enkel der spätesten Zeiten,
Dis **Jubel** noch offte in süssesten Freuden!

Choral.

Du auch, o meine Seel in mir, Solst ihm lobsingen für und für. Großmächtig ist der HErr allein: Sein Lob soll bey mir ewig seyn.

Landesbibliothek Oldenburg

Nachmittag/
vor der Predigt.

Sonata vorher.

Recitativ.

Schon hundert Jahre sind verflossen,
Seit dem die unumschränkte Macht
Den Insuln Dänemarks so Heil, als Ruh gebracht.
Wie mancher Segen hat sich auch auf dich ergossen,
Erfreutes Oldenburg! Dein Glücke
Sank von der Zeit in keine Nacht zurücke.
Die Huld der Könige, der beßten auf der Erden,
Ließ durch die Macht der freyern Majestät
Dein Licht nur immer heller werden.
So preise deinen GOtt,
Der unsern Königen
Ein so erwünschtes Heil erweiset,
Daß sie in vollem Segen stehn.
Thu nun, was dich die Andacht heißet.
Laß deine Opfer lieblich brennen
Für unsers **Friedrichs** daurend Wohl:
So können Ihn nebst uns die Enkel nennen
Den Beßten und Glückseligsten.

Aria.

Du herrlichster unter den Tagen des Himmels,
Erscheine den spätesten Enkeln noch offt.
Nur Segen, und Friede, und göldene Zeiten,
Die müssen den besten Monarchen begleiten:
So kommt, was unsre Treue hofft.
Du herrlichster unter den Tagen des Himmels,
Erscheine den spätesten Enkeln noch offt.

Choral.

So kommet vor sein Angesicht Mit jauchzen-vollem Springen: Bezahlet die gelobte Pflicht, Und laßt uns frölich singen, GOtt hat es alles wohl bedacht, Und alles, alles recht gemacht! Gebt unserm GOtt die Ehre.

Num. 528 v. 9.